

„extra stationär“ offiziell eröffnet Hilfe für drogenabhängige Frauen mit ihren Kindern

Was lange währt Obwohl bereits im Januar dieses Jahres die ersten Klientinnen mit ihren Kindern eingezogen sind, folgte jetzt die offizielle Eröffnung der stationären Einrichtung des Vereins „extra e.V.“. Wie die geschäftsführende Vorsitzende Isolde Zins erklärte, gab es anfangs Probleme, passendes, qualifiziertes Personal zu finden. Vor allem aber „extra stationär“ mit drogenabhängigen Frauen und deren Kinder zu füllen, erwies sich als äußerst schwierig. Muss doch vor dem Einzug der Frauen zuerst von der Bezirkssozialarbeit und vom Stadtjugendamt deren Eignung geprüft werden. Denn „extra stationär“ ist eine Clearingstelle, in der maximal fünf drogenabhängige bzw. substituierte Frauen mit ihren Kindern bis zu sechs Jahren sowie Schwangere wohnen können. Während ihrer Aufenthaltszeit zwischen drei und sechs Monaten werden die Frauen in ihrer Lebensführung stabilisiert. Die Interaktion zwischen Mutter und Kind zu verbessern ist ein weiteres wichtiges Ziel. Das multiprofessionelle Team des stationären Clearings, bestehend aus der Leitung, Sozialpädagogin Diana Reichle, einer Psychologin und zwei Erzieherinnen sowie externen Nachtdiensten kümmert sich rund um die Uhr um ihre Klientinnen. Wie Diana Reichle betont, ist ihre schönste Bestätigung, wenn die Frauen nach ihrem Aufenthalt bei „extra“ zusammen mit ihren Kindern in ihre eigene Wohnung ziehen können.

Wie notwendig eine derartige Einrichtung in München ist, zeigt sich daran, dass „extra stationär“ inzwischen voll besetzt ist und es bereits eine Warteliste gibt mit Frauen, die ihre Chance nutzen wollen, die notwendigen Hilfen für ein selbstbestimmtes, drogenfreies Leben zu bekommen. So zeigte sich auch Arthur Mosandl vom Stadtjugendamt sehr zufrieden mit dem neuen Angebot von „extra“. Er wies aber auch darauf hin, dass es auf dem Münchner Wohnungsmarkt äußerst schwierig sei, entsprechenden Wohnraum für obdachlose Frauen und deren Kinder, nach ihrem stationären Aufenthalt zu finden. Er bat die anwesenden Stadträtinnen, Dr. Ingrid Anker und Eva Caim, sowie Stadtrat Christian Müller um politische Unterstützung für entsprechende Lösungswege.

Vorstand und Geschäftsleitung
Isolde Zins,
Dr. Petra Schmid-Urban,
Beatrix Zurek
Corneliusstraße 2, 80469 München
Tel. 089/23 60 63; Fax 23 60 69
e-mail: extra@extra-ev.org
Web: www.extra-ev.org
Bank für Sozialwirtschaft München
Konto-Nr. 680 10 05 – BLZ 700 205 00



Stadträtin Ingrid Anker sprach in ihrem Grußwort in Vertretung von Frau Bürgermeisterin Christine Strobl von dem großen Verdienst von „extra“, bereits vor 20 Jahren in München sich der Kinder von drogenabhängigen Frauen und Mädchen sowie der Schwangeren angenommen zu haben. Ingrid Anker: „Es geht perfekt zusammen, dass „extra“ neben seiner Beratungsstelle sich auch stationär um das Wohl der Kinder kümmert.“ „Damit verhindern Sie, dass eine neue Generation von drogenabhängigen Menschen heranwächst“, so Anker.

Der Dank von Isolde Zins galt allen Freundinnen und Freunden sowie den Förderinnen des Vereins „extra“, allen voran den Stadträtinnen und Stadträten, den Vermietern der 240 Quadratmeter großen Wohnung in Neuhausen, den Frauen des Zonta-Clubs den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt München sowie den Vertretern des Vereins „Kind im Blick“.

-zi-

Vorstand und Geschäftsleitung
Isolde Zins,
Dr. Petra Schmid-Urban,
Beatrix Zurek
Corneliusstraße 2, 80469 München
Tel. 089/23 60 63; Fax 23 60 69
e-mail: extra@extra-ev.org
Web: www.extra-ev.org
Bank für Sozialwirtschaft München
Konto-Nr. 680 10 05 – BLZ 700 205 00